

Afghanistan: Vortrag in Cochem fesselt

**Veranstaltung Verein
unterstützt Jugendliche
vor Ort**

Von unserem Mitarbeiter
Friedrich Feiden

■ **Cochem.** Fast zwei Stunden lang war das Cochemer Kapuzinerkloster von gespannter Stille erfüllt: Über sein Leben, den Verein „Kinderhilfe Afghanistan“ sowie das Thema „Afghanistan – Fluchtursachen und deren Bekämpfung“ hielt der Oberstarzt der Bundeswehr a. D., Dr. Reinhard Erös, einen Vortrag. Gut 100 Interessierte waren gekommen. Darunter auch Cochems Stadtbürgermeister Wolfgang Lambertz sowie zahlreiche Mitglieder der Cochem-Zeller Serviceklubs: Rotary, Soroptimist und Lions, Letztere hatten den Informationsabend organisiert.

Der ehemalige Bundeswehr Oberstarzt Dr. Erös kam gerade frisch von einem seiner zahlreichen Afghanistanaufenthalte zurück. Er war dort, „um den Menschen bei dem kältesten Winter seit Jahren“, so Erös, mit seiner Organisation zu helfen. Es handelt sich dabei um eine Familieninitiative, an der all seine fünf Kinder und die Ehefrau beteiligt sind. Besonders stolz ist der Familienvater auf die Eröffnung der ersten muslimisch-christlichen Mädchenschule im vergangenen Jahr. Hier werden in nächster Zeit 1200 Mädchen von 32 Lehrerinnen zum Abitur geführt. Aber nicht nur das, der Verein betreut insgesamt 30 Schulen in sechs Provinzen des Landes, an denen knapp 55 000 Schüler unterrichtet werden und 1400 Lehrkräfte beschäftigt sind. „Die Jugend ist der Schlüssel für das Flüchtlingsproblem. Selbst eine Million Soldaten ändern an der Situation nichts. Wenn die Jugend weiterhin keine Perspektive in ih-

rem eigenen Land vor Augen hat, werden weitaus mehr Flüchtlinge auf Europa zukommen, als bisher angekommen sind“, so Erös. „Unsere Politik hat versagt. Der wirtschaftliche und soziale Zustand des Landes ist weiterhin katastrophal. Trotz enormer Geldsummen, die der Afghanistaneinsatz verschlungen hat, ist noch kein nennenswerter Erfolg zu verzeichnen“. Schuld daran seien nicht nur die Taliban, sondern auch die UN-Truppen, die seit 2002 dort agieren, ist der ehemalige Militärarzt überzeugt. Ein Einteilen in Gut und Böse verurteilt er. Sein Standpunkt: „Amerika und Europa, damit auch wir, sind mit an dem schrecklichen Zustand des Landes Schuld“. Um nachhaltig den Flüchtlingsstrom zu stoppen, fordert er eine Änderung der Flüchtlingspolitik. Dr. Erös wies eindringlich auf vermeintliche Missstände in der bestehenden Politik hin. So koste die Versorgung eines unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbers, laut Erös, 5000 Euro pro Monat. Mit diesem Geld könne in Afghanistan eine siebenköpfige Familie über Jahre alimentiert werden. Um die Jugendlichen an der Flucht aus ihrem Land zu hindern, solle man ihnen in ihrem Land Perspektiven schaffen, wie zum Beispiel durch Bildung. Dies versucht er, mit seiner Familie durch Spenden umzusetzen. Dabei nimmt er weder staatliche Gelder in Anspruch, noch ein Honorar für seine Vorträge. Am darauffolgenden Tag hielt Erös auch am Cochemer Gymnasium einen Vortrag – für die Jahrgänge 11 und 12. Er wünscht sich eine informierte, politisch aktive Jugend, damit sich eine wirkungsvolle Flüchtlingspolitik durchsetzt.



Infos zu zum Verein „Kinderhilfe Afghanistan“ gibt's unter kinderhilfe-afghanistan.de